



Hochgeneigter / Kunstliebender Leser.

Erselbe wird aus der Vorrede meines ersten Raupentheils bereits gesehen haben / auf was Weis ich zu dieser Untersuchung gekommen / und zu was Ende ich solches an den Tag gegeben: Nämlich Gottes Lob aus seinen Geschöpfen dadurch zu vermehren. Derentwegen fahre ich jetzt wieder fort / und gebe hiermit den Andern Theil auch in den öffentlichen Druck; und zwar eben in solcher Grösse / und auf solche Art / wie der erste Theil gewesen: Auffer daß ich / dem Liebhaber zu Nutzen / und die Weitläufigkeit zu vermeiden / die Sache etwas enger zusammen gezogen / und diejenige Raupen / so einerley Speise gebraucht / zugleich auf ein Kupferblat gesetzt. Jedoch aber sind über die hundert Verwandlungen darinnen zu finden. Über diß hab ich an statt unterschiedlicher Speisen / welche schon etlichmal in meinem Büchlein gesetzt / um mehrer Annehmlichkeit willen / eine zierliche Blume hinzugezethan.

Ferner wie ich zuvor in meinem ersten Theil / den Anfang vom Seidenwurm gemacht / dieweil solcher der allernützlichste Wurm ist; so hab ich nun in diesem Andern den Eingang von den nützlichsten Bienen / billich genommen: Dieweil aber solche / von so vielen Gelehrten in unterschiedler Sprachen beschrieben / so will ich mich dieses Orts nicht in grosse Weitläufigkeit einlassen.

Diese Thierlein wolte ich sagen / so von einer zukünftigen Seeligkeit nicht das allgeringste wissen / und doch in ihrer eingeschrenkten Ordnung beständig verbleiben / dar- ein sie Gott gesetzt hat / solten billich manche Menschen

)(iij bes